

02.11.2018

Kommentar: Kunstverein muss Kunst der Nachfolge gestalten



Gudrun Thiessen-Schneider, Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin des Kunstvereins Grafschaft Bentheim in Neuenhaus, vor einem Werk von Till Nowak in der neuen -Kunstvereins-Ausstellung „On Other Planets“. Foto: Mummert

VON THOMAS KRIEGISCH

02.11.2018, 17:29 Uhr

Gudrun Thiessen-Schneider ist für ihr Engagement mit dem Verdienstkreuz geehrt worden. 2019 scheidet die Leiterin des Kunstvereins aus. Stadt Neuenhaus und Verein müssen die Kunst ihrer Nachfolge gestalten. Dazu ein Kommentar von Thomas Kriegisch.

Neuenhaus Eher selten erhalten herausragende Persönlichkeiten der regionalen Kunst- und Kulturszene als Wertschätzung ihrer freiwilligen Arbeit vom Staat Orden und Ehrenzeichen. Das liegt zum einen an den Protagonisten der Kulturarbeit selbst, denen oft nicht viel an der Dekoration liegt. Zudem stößt bürgerliches Engagement in Kunst und Kultur aber immer noch auf ein vergleichsweise begrenztes öffentliches Interesse und eine eher eingeschränkte Wahrnehmung. Alles richtig gemacht und einen Volltreffer gelandet hat vor diesem Hintergrund Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil mit seiner Entscheidung, Gudrun Thiessen-Schneider in Anerkennung ihres langjährigen Engagements das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens zu verleihen.

Was die einstige Lehrerin seit Ende der 1970er-Jahre für Nordhorns Städtische Galerie im KTS-Foyer, für den Skulpturenweg als Mutter von „kunstwegen“ und die drei Bildhauersymposien

Bentheimer Sandstein des Landkreises oder seit nunmehr 25 Jahren als Mitbegründerin, Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin des Kunstvereins Grafschaft Bentheim in Neuenhaus für die gesamte Grafschaft geleistet und an „Leuchttürmen“ mit geschaffen hat, macht sie heute zu einer Hauptdarstellerin der regionalen Kultur- und Kunstlandschaft. Nicht als Solistin, sondern vielmehr oft als Akteurin im Hintergrund hat ihre Arbeit in der regionalen Kultur einen hohen Anteil daran, dass Institutionen wie Städtische Galerie Nordhorn, Kunstpreis Nordhorn, Kunstverein oder „kunstwegen“ bundesweit anerkannt und renommiert sind. Eindrucksvoll wurden damit auch die Vorurteile widerlegt, dass die sogenannte Provinz lediglich zur künstlerischen Provinzialität taugt und die relevanten Positionen der Gegenwartskunst ausschließlich in den Metropolen verhandelt werden können.

Dabei ist es ein glücklicher Zufall, dass die international vernetzte Kunstexpertin in der Grafschaft beheimatet ist. Ihr Wirken zeigt einmal mehr, dass nicht Institutionen an sich schon Garant für Qualität, Strahlkraft und Innovation sind: Professionell geleitete Galerien in bürgerlicher Selbstverwaltung können immer nur so stark sein, wie die Menschen, die sich für sie engagieren – und auch noch bereit sind, wie Gudrun Thiessen-Schneider „aus Liebe zur Kunst“ auf halbwegs angemessene Entlohnung zu verzichten und ihre Arbeit in „prekären Verhältnissen“ als Ehrenamt zu verbuchen.

Kunstverein und Stadt Neuenhaus stehen somit vor einer schweren Aufgabe: nach dem Ausscheiden der Galeristin im kommenden Jahr die Kunst der Nachfolge zu gestalten. Es braucht den engen Schulterschluss von Stadt, Landkreis und Land, damit dieser „Leuchtturm“ in Neuenhaus auch in Zukunft weit ausstrahlt.

(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).